



Kraftpaket: Zwei Elektromotoren bringen den Vanderhall Edison in 4,4 Sekunden auf Tempo 100

Foto: Vanderhall

Drei Räder zum Glück

Die radikalen Threewheeler von Vanderhall sorgen in den USA schon länger für Furore. Nun sind sie auch in der Schweiz offiziell erhältlich

Dave Schneider

Threewheeler sind Motorräder oder Autos mit drei Rädern – also mit einem Rad zu wenig oder einem zu viel, je nach Betrachtungsweise. Dreirädrige Motorräder, auch Trikes genannt, gibt es einige auf dem Markt. Manche haben hinten zwei Räder, wie etwa die Harley-Davidson Tri Glide, manche haben zwei Räder vorne, wie etwa die Piaggio MP3, doch im Gegensatz zu dreirädrigen Autos haben sie immer einen Motorradlenker und kein Lenkrad. Bereits etabliert sind hierzulande die Freizeitfahrzeuge von Can-Am des kanadischen Herstellers BRP, ausserdem gibt es zahlreiche Umbauten und Eigenkreationen in diesem Bereich.

Noch seltener sind dreirädrige Autos. Auch hier unterscheidet man zwischen Fahrzeugen mit zwei Rädern hinten oder mit zwei Rädern vorn. So hat sich etwa der britische Reliant Robin dank der BBC-Autosendung «Top Gear» unsterblich gemacht, weil er sich – mit nur einem Vorderrad ausgestattet – gerne mal überschlägt. Ebenfalls aus Grossbritannien stammen die legendären Threewheeler von Morgan mit zwei Rädern vorn, die bereits zwischen 1910 und 1952 gebaut und ab 2012 in einer modernen Form wieder aufgelegt wurden. Mit dem gleichen Layout, also zwei Räder vorn mit dem Antrieb auf ein einzelnes Hinterrad, steht auch der

Polaris Slingshot am Start, der vor allem in den USA öfter auf den Strassen anzutreffen ist.

Und dann gibt es da die noch exotischeren, radikaleren Roadster von Vanderhall Motor Works, die man hierzulande bisher nur aus dem Internet kannte: Diese Threewheeler haben ebenfalls zwei Räder vorne, werden allerdings auch über diese angetrieben. Vanderhall ist seit 2016 auf dem Markt und bietet inzwischen drei Baureihen inklusive reiner Elektrovariante an. Seit kurzem werden die aufsehenerregenden Vehikel offiziell in die Schweiz importiert, inklusive Homologierung, Garantie- und Serviceleistungen.

Den Einstieg gibts unter 40'000 Franken

Generalimporteur für die Schweiz und Liechtenstein ist die Friedli Fahrzeuge AG im aargauischen Wohlenschwil. Geschäftsführer Patrick Friedli und sein Team vertreiben und unterhalten dort seit über 20 Jahren Quads, Side-by-Sides, dreirädrige Motorräder, Jetboote und Motorschlitten – Spassfahrzeuge also für Strasse, Gelände, Schnee und Wasser. Als Friedli 2015 im Internet auf ein Video von Vanderhall stiess, war er sofort Feuer und Flamme, doch es dauerte nochmals vier Jahre, bis der kleine Hersteller aus Provo (Utah) für den Export nach Europa bereit war. «Vanderhall bringt die guten alten Zeiten zurück, fährt aber technisch in der Zukunft», schwärmt Friedli,

auf dessen Firmengelände ein grosser Showroom für die amerikanischen Threewheeler gerade den letzten Schliff erhält.

Ausgestellt und angeboten wird dort die gesamte Vanderhall-Palette. Einstiegsmodell ist der Venice

ab 39'900 Franken, mit schicken Sidepipe-Auspuffen, dafür ohne Dach und Türen – wer es nicht ganz so luftig mag, kann immerhin eine etwas höhere Windschutzscheibe ordern. Auf dieser technischen Basis baut der komfortablere Carmel

auf, der ab 51'900 Franken zwei hinten angeschlagene Türen, eine höhere Windschutzscheibe und ein Dach bietet, das mit wenigen Handgriffen montiert werden kann. Beide Modelle sind in vier Ausstattungsvarianten erhältlich, die je nach Gusto Features wie Ledererausstattung, Brembo-Bremsen, Sitzheizung, Bluetooth-Soundanlage oder Tempomat umfassen.

Beide Modelle werden von einem 1,5-Liter-Turbobenziner von General Motors mit 185 PS befeuert, wobei ein Upgrade auf 220 oder 250 PS angeboten wird – für ein Leergewicht von 650 respektive 720 Kilogramm eine beachtliche Power. Für ein manuelles Getriebe samt Kupplungspedal und Schalthebel ist schlicht kein Platz, daher wird die Kraft über ein 6-Gang-Automatikgetriebe auf die Vorderräder übertragen. Wer trotzdem selber die Gänge wechseln will, kann das aber tun: Für den Venice ist ein sogenannter Bumpershifter erhältlich, der links auf dem Schweller montiert wird, für den Carmel bietet der Hersteller Schalt paddels am Lenkrad an.

Bis zu 350 Kilometer Reichweite

Für Schlagzeilen sorgt derzeit aber vor allem die Elektro-Variante Edison, die ab 52'900 Franken erhältlich ist. «Für mich ist es enorm wichtig, dass wir auch Elektrofahrzeuge anbieten können, denn das ist für die urbanen Gebiete ein Muss», sagt Patrick Friedli. «Kein

anderes Fahrzeug trifft den Nerv der Zeit aktuell besser.» Zwei Elektromotoren, also einer pro Vorderrad, mit je 52 kW Leistung peitschen den leichtgewichtigen Threewheeler in 4,4 Sekunden auf Tempo 100, stets untermalt von einem futuristischen Summen. Die Batterie mit einer Kapazität von 28,8 kWh soll dabei für bis zu 350 Kilometer Reichweite sorgen, was in der Realität deutlich weniger sein wird. Für einen spassigen Ausflug reicht es aber allemal.

Und Spass machen die Dreiräder von Vanderhall – und das unvergleichlich. Da die Roadster so flach über der Strasse kauern und man gefühlt auf dem Asphalt sitzt, begeistern Beschleunigung und Geschwindigkeit vom ersten Meter an. Dennoch animieren die Threewheeler nicht zum Rasen, sondern laden viel eher zum entspannten Cruisen ein. Die elektrische Servolenkung ist leichtgängig, aber dennoch präzise, von der Antriebskraft an den Vorderrädern ist erstaunlicherweise nichts zu spüren. Auch der Federungskomfort ist besser als erwartet, dank einer Pushrod-Aufhängung, wie man sie aus der Formel 1 kennt. Federn und Dämpfer sind dabei nicht am Radträger, sondern waagrecht innenliegend an der Karosseriestruktur befestigt. Nur deshalb können die dreirädrigen Roadster so flach auf der Strasse liegen – für eine herkömmliche Aufhängung müsste die Motorhaube deutlich höher sein.

Der nächste Stromeer ist in der Pipeline



Beim vollelektrischen Edison wird es nicht bleiben, denn Vanderhall hat bereits den nächsten Stromeer vorgestellt. Der Navarro ist ein radikaler Offroader mit vier Sitzen, vier Rädern und vier einzeln ansteuerbaren Elektromotoren, die zusammen eine Leistung von über 300 PS und ein Drehmoment von über 670 Newtonmetern erzeugen. Der Geländewagen hat eine vollständig geschlossene, beheizte und klimatisierte Kabine mit ab-

nehmbarem Dach, steht auf grobstolligen 35-Zoll-Pneus mit 18-Zoll-Felgen und hat einen Federweg von über 50 Zentimetern. Dank der einzeln angesteuerten Motoren soll er eine unvergleichliche Performance in schwerem Gelände ermöglichen. Eine Batteriekapazität von 60 kWh soll für eine Reichweite von über 300 Kilometer sorgen. Der Navarro soll nächstes Jahr auch in der Schweiz erhältlich sein, die Preise sind aber noch nicht bekannt. (ds)